

VCD

Mobilität für
Menschen.



**Projekt »Wohnen leitet Mobilität«
Rückschau des 4. Dialogforums Sachsendreieck
04.04.2019**

 **wohnen
leitet
mobilität**

Viertes Dialogforum Sachsendreieck

Ein aktuelles Verkehrsprojekt der Stadt Chemnitz ist die Errichtung von Mobilitätsstationen oder -knoten, um die vorhandenen und zukünftigen Mobilitätsalternativen zum eigenen Pkw zu bündeln. Dazu sollen zunächst an zentralen Orten erste Stationen mit Anbindung an den ÖPNV verschiedene Informations- und Sharingangebote bereithalten sowie weitergehende Dienstleistungen anbieten. Das vierte Dialogforum griff die Idee auf und schlug den Bogen zu den Mieter*innen, die in Ihren Quartieren ebenfalls von solchen Angeboten profitieren sollen. Der Einladung zum in Kooperation mit der Stadt Chemnitz durchgeführten Forum im Veranstaltungssaal des TIETZ folgten etwas mehr Teilnehmer*innen als bei den vorangegangenen Foren. Erfreulich war die Anwesenheit neuer Teilnehmer*innen, so war auch das kommunale Wohnungsunternehmen mit drei Vertreterinnen erstmalig am Dialogforum beteiligt.

Zentrale Knoten in der Innenstadt und an Stationen des Chemnitzer Modells sind ein erster Schritt, um die vielfältigen Angebote des erweiterten Umweltverbunds sichtbar zu machen. Da aber 80 Prozent aller Wege an der eigenen Haustür beginnen oder enden, sind die Lenkungswirkung und der Nutzen für Mieter*innen bei dezentralen Standorten im Quartier höher. Vermittelt werden sollte daher im Dialogforum, wie ein Netz von Mobilitätsstationen in anderen Städten umgesetzt wird und welche Chancen die Beteiligung der Mieter*innen bietet.

Im vorangegangenen Forum im Dezember 2018 wurden zudem einzelne Projekte angestoßen sowie Fragen und Anregungen an die Stadt Chemnitz formuliert. Um diese weiter voranzubringen, wurden in der Vernetzungsbörse die Themen Elektromobilität, kommunale Radverkehrsförderung und Mieterticket aufgenommen. Diese Kommunikation bedarf über das Projektende hinaus einer Verstetigung. Die Notwendigkeit einer Vernetzung der unterschiedlichen Akteure auf einer neutralen Plattform bestätigte die rege Beteiligung der Teilnehmer*innen.

Mobilitätsstationen als Service für Mieter*innen gestalten!

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Umweltamtsleiter Dr. Thomas Scharbrodt. Er erläuterte die Anstrengungen der Stadt, intelligente Mobilität zu fördern. Neben der Stadt als »Ideengeber, Planer, Selbstnutzer und Genehmigungsbehörde« ist sie Partner wie Unterstützer verschiedener Projekte Chemnitzer Wohnungsgenossenschaften bei der Umsetzung von Mobilitätsprojekten. VCD-Projektleiter René Waßmer ergänzte die Einführung durch Einblicke in das Projekt, in die Herausforderungen bei der Verstetigung und in die Ergebnisse der Dialogforen in den weiteren Projektregionen. Es zeigte sich, dass sich die Herausforderungen in den unterschiedlichen Regionen ähneln und der Blick über den eigenen regionalen Tellerrand die Chance erhöht, passende Lösungen für die Mobilitätswende zu finden.

Mathias Kassel von der Stabsstelle Mobilität der Zukunft berichtete, wie in der Stadt Offenburg seit einigen Jahren **Mobilitätsstationen als Schnittstelle der Nahmobilität** fungieren. Die Idee der Stationen ist »nutzen statt besitzen«. Dafür werden einfach zugängliche, vernetzte, wiedererkennbare und variable Angebote gemacht, die neue Mobilitätstrends aufgreifen. Stationen unterschiedlicher Größe wurde unter einem einheitlichen Label »*EinfachMobil*« schrittweise in der Stadt eröffnet. Je

nach Bedeutung und der Verfügbarkeit von Flächen gibt es Stationen unterschiedlicher Größe. Sie bieten aber immer ein Mindestmaß an Mobilitätsoptionen. Neben den verkehrlich wichtigen Orten und Standorten in Stadtquartieren wurde auch eine Station werbewirksam an der Messe platziert. Die Sichtbarkeit des Projekts ist wesentlicher Bestandteil des Erfolgs. Die Stadtbusse wurden dazu entsprechend gebrandet und Teil der neuen Marke. Während die einzelnen angebotenen Verkehrsmittel von unterschiedlichen Dienstleistern bereitgestellt und gewartet werden, erfolgt der Zugang für die Kund*innen mit einer übergreifenden Mobilitätskarte. Herr Kassel gab auch Einblick in die Kosten sowie der erhaltenen Förderung von der Konzeptionierung bis zur Einrichtung von vier Stationen. In den vergangenen vier Jahren stieg die Zahl der Nutzer*innen sowie der Ausleihen, wobei eine Auswirkung auf den Modal Split bisher kaum spürbar ist. Die Anlaufphase ist bei Mobilitätsprojekten prinzipiell lang, daher empfiehlt Herr Kassel neben ausreichenden personellen sowie finanziellen Ressourcen durch die Kommune die Einbindung politischer Entscheidungsträger*innen. Wichtig für den Erfolg ist ebenfalls die frühzeitige Kommunikation und Einbindung von Bürger*innen wie Fachleuten.

Über das Projekt »WohnMobil« des Öko-Instituts über die **Gestaltung des Wandels innovativer Dienstleistungen in Richtung Nachhaltigkeit** informierte Dr. Manuela Schönau. Für die Erarbeitung von zehn Kernthesen zu wohnbegleitenden Dienstleistungen wurden Konzepte für die Planung und die Umsetzung von gemeinschaftlichen Mobilitäts- und Wohndienstleistungen sowie Flächennutzungen untersucht. Dazu wurden Geschäftsmodelle und bestehende Fallbeispiele analysiert. Darüber hinaus wurde in drei Gebieten die Einrichtung solcher Dienstleistungen experimentell umgesetzt. So konnten individuelle Lösungen für die Mobilität in den Quartieren gefunden und die Umsetzung detailliert dokumentiert werden. Es zeigte sich in einem Quartier, dass eine bessere Mobilität auch weniger Verkehr bedeuten kann. Zur Verbesserung eines Quartiers wurde ein Gemeinschaftsgarten sowie ein gemeinschaftlich genutzter Multifunktionsraum eingerichtet. So können Bedarfe ohne weite Wege im Quartier selbst befriedigt werden. Als Fazit empfiehlt Frau Dr. Schönau den Wohnungsunternehmen wohnbegleitende Dienstleistungen gemeinsam mit den Bewohner*innen und weiteren Partnern zu entwickeln. Kommunen sollten diesen Initiativen offen gegenüberstehen und diese bei Bedarf fördern, da positive Effekte sowohl sozial und ökologisch als auch ökonomisch zu erwarten sind.

Förderung der Elektromobilität

Interaktiv wurde es mit dem Vortrag von Herrn Thomas Kreher von inno2grid über die **organisatorischen und rechtlichen Aspekte bei der Förderung der Elektromobilität**. Von der E-Mobilität unabhängig ist die Mehrfachbelegung von Parkplätzen, die zu einer Entlastung des öffentlichen Raums führt. Stellplätze sind besser ausgelastet, wenn Sie tagsüber von Gewerbetreibenden bzw. deren Kund*innen und ab den Abendstunden von Anwohner*innen genutzt werden. Notwendig dafür ist eine Flexibilisierung der Stellplatzzuordnung, um die Fluktuation und zeitliche Überschneidungen zu bewältigen. Diese Flexibilisierung ist auch auf Ladeinfrastruktur anwendbar. Deren technische Bereitstellung wurde intensiver behandelt. Auch langfristig werden für den Großteil der Ladungen geringe Ladeströme notwendig sein, da Standzeiten für Ladevorgänge am Wohnort, Supermärkten oder Sehenswürdigkeiten genutzt werden können. Detailliert ging es dann um im Vorfeld gesammelte Fragen zu den rechtlichen Aspekten. Einzelne Nachfragen offenbarten direkte Betroffenheit

bei den Anwesenden. Durch die intensive Diskussion zu den verschiedenen angeschnittenen Themen verzögerte sich die geplante Pause erheblich. Dies zeigte aber auch das große Interesse und die Aktualität der Elektromobilitätsförderung.

Vernetzungsbörse

Die Kaffee-, Tee- und Kuchenpause ging aufgrund der zeitlichen Verzögerung offen in die Vernetzungsbörse über. An den bereitgestellten Tischen bildeten sich Gesprächsgruppen zu den einzelnen Themen der intelligenten Mobilität. Vor allem die Referent*innen waren gefragte Gesprächspartner*innen und es konnten Einzelaspekte vertieft werden. Die offene Runde ermöglichte den Austausch mit den wichtigen Ansprechpartner*innen, so dass viele Visitenkarten ausgetauscht wurden.

In der abschließenden Runde gaben die Referent*innen einen kurzen Überblick über die Gespräche in der Vernetzungsbörse. So war es allen Akteuren möglich, einzelne Nachfragen oder eigene Einschätzungen zu geben und sich im Nachgang zu vernetzen.

Das nächste Dialogforum findet am **Montag, den 25. November 2019 von 14–18 Uhr im TIETZ** in Chemnitz statt.

Ansprechpartner

Laurenz Heine
Regionalkoordinator Sachsendreieck / Chemnitz
Projekt »Wohnen leitet Mobilität«
c/o VCD OG Chemnitz
Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz

Tel.: +49 371 233 797 87
laurenz.heine@vcd.org
womo.vcd.org